

Kolpingsweg geseignet

Zum 150. Todestag gibt es elf Stelen in Waldbronn

Waldbronn (Za.) Zu einem freudigen Anlass hatten die Kolpingsfamilien Reichenbach und Busenbach an die Stele auf dem Friedhof Reichenbach geladen. Eingeweiht wurde der Kolpingsweg (wir berichteten). Die evangelische Pfarrerin Bettina Roller und ihr katholischer Amtskollege Torsten Ret konnten den Kolpingsweg zwischen Busenbach und Reichenbach segnen. Begangen werden kann er in beide Richtungen.

„Das ist ein wunderschönes Ereignis“, sagte Manfred Peter, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Busenbach, in der voll besetzten Einsegnungshalle. Mitglieder beider Kolpingsfamilien in zwei Ortsteilen von Waldbronn hatten über zwei Jahre daraufhingearbeitet. Das Vorbild ist der Kolpingsweg in Bühl, der 2013 fertiggestellt wurde. Daraufhin wurde die Idee geboren, in Waldbronn zum 150. Todestag Kolpings ebenfalls einen Kolpingsweg zu schaffen. Der Kolpingsweg besteht aus elf Stelen, die auf dem Weg zwischen den beiden Waldbronner Ortsteilen liegen. Das eine Ende ist auf dem Reichenbacher Friedhof, das andere Ende bei der Kapelle Maria Zuflucht in Busenbach. Auf den Sandstein-Stelen sind Tafeln mit Worten von Adolph Kolping befestigt. Pfarrerin Roller betonte, dass Kolping das Leid der Menschen seiner Zeit gesehen habe, die mit den Folgen der Industrialisierung im 19. Jahrhundert kämpften, und habe gehandelt. Er sei ein Vorbild im Glauben. „Aber es gibt auch heute arme Menschen, und da



AUF DEM FRIEDHOF in Reichenbach wurde der Kolpingsweg eingeweiht. Foto: Za

braucht es unser Handeln“. Die Texte von Kolping auf den Stelen seien „Lebensimpulse für die Menschen von heute“, sagte Pfarrer Torsten Ret. Der Kolpingsweg mit seinen Stationen könnte auch ein Sinnbild für den Lebensweg sein.